

Vorwort und Danksagung

„Jesus und der Zorn Gottes“ – ein beim ersten Lesen vermeintlich bedrohlich, ja vielleicht sogar abschreckend klingender Titel. Für mich hat dieser Untersuchungsgegenstand jedoch auch nach Jahren intensiver exegetischer und didaktischer Ergründung nichts an seiner Faszination verloren. Er führt ins Zentrum des Nachdenkens über Gottes Liebe und Gerechtigkeit. Gerade deswegen ist er für ein tieferes Verständnis der Hoffnungsbotschaft Jesu von der heilvollen Gottesherrschaft so unerlässlich.

Die Auseinandersetzung mit „Jesus und dem Zorn Gottes“ vermag zu irritieren, da sie verengte wie auch festgefahrene Jesus- und Gottesbilder aufbricht. Dadurch eröffnet sie aber vor allem im Religionsunterricht die einzigartige Chance, neu in einen Dialog mit der christlichen Gottesvorstellung zu treten und so Jugendliche in der Entwicklung religiöser Kompetenz gewinnbringend zu unterstützen.

Im besten Fall bildet die Lektüre des Buches also nicht den Endpunkt, sondern vielmehr den Ausgangspunkt zu einer weiteren persönlichen wie auch unterrichtlichen Beschäftigung mit diesem bereichernden Thema.

Die vorliegende Studie wurde im Wintersemester 2020/21 von der Katholisch-Theologischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster als Dissertation angenommen und für die Drucklegung nur geringfügig überarbeitet.

Die Fertigstellung einer wissenschaftlichen Qualifikationsarbeit verlangt ein hohes Maß an persönlichem Einsatz und Engagement – sie gelingt aber nur durch Menschen, die einen auch in dieser herausfordernden Zeit begleiten und unterstützen.

An erster Stelle ist hier Herr Prof. Dr. Reinhold Zwick zu nennen, der bereits im Studium meine Begeisterung für Biblische Theologie entfachte und als ein wirklicher „Doktorvater“ diesen Weg mit mir gegangen ist: Ihm möchte ich von Herzen danken für seine Offenheit gegenüber meinen Ideen, die wertschätzenden Begegnungen und die vielen hilfreichen Fachgespräche.

Mein besonderer Dank gilt auch Herrn Prof. Dr. Clauß Peter Sajak, der mit seiner religionspädagogischen Expertise die Entstehung der Dissertation begleitet und das Zweitgutachten verfasst hat.

Als sehr bereichernd habe ich in den letzten Jahren den theologischen Austausch und Diskurs erfahren. Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Oberseminars möchte ich meinen herzlichen Dank für die Diskussionen und gewinnbringenden Anregungen aussprechen! Dieser gilt insbesondere auch Dr. Hendrik Martin Lange – nun haben wir beide diesen weiteren Schritt in unserem theologischen Werdegang erfolgreich absolviert.

Da sich theologisches Fragen, Suchen und Ergründen nicht nur auf den universitären Rahmen beschränkt, möchte ich an dieser Stelle besonders Pfarrer Thomas Wolff für unsere immer wieder neue Perspektiven eröffnenden Gespräche danken.

Fernab der fachlichen Auseinandersetzung bin ich meiner langjährigen Kollegin Christina Beckmann sehr verbunden. Mit großer Selbstverständlichkeit hat sie ihre Hilfe als Korrekturleserin angeboten.

Für die bereitwillige und großzügige finanzielle Unterstützung der Drucklegung gilt mein besonderer Dank dem Erzbistum Köln und dem Bistum Münster.

Nicht zu ermessen ist der Rückhalt, den ich durch mein privates Umfeld erfahren habe. Neben meinen beiden Onkeln, Heinz-Ulrich und Thomas, sind hier meine Eltern, Claudia und Ernst, zu nennen: Danke für eure Unterstützung, eure Wertschätzung und euer Vertrauen. Außerordentlicher Dank gilt vor allem Natalie Keller – nicht nur für die enorme Hilfe durch das Korrekturlesen, die Layoutgestaltung der Arbeit und die Erstellung der Druckvorlage, sondern für die umfassende Unterstützung in dieser Lebensphase. Ihr habt einen großen Beitrag dazu geleistet, dass ich das vorliegende Projekt erfolgreich bewältigen konnte!

Siegburg, im Juli 2021

Carsten Wuttke